

Benediktinerkloster Grüssau

Meisterwerk der Frühgotik. Der Kreuzgang des Klosters gilt als architektonische Perle des Spitzbogenstils. Gründer der Kirche St. Peter zu Wimpfen war der Wormser Missionsbischof Crotulf, der Anfang des 7. Jh. Wimpfen zum kirchlichen Mittelpunkt gemacht hatte. 965 wurde mit dem Bau der romanischen, dem Apostel Petrus geweihten Kirche begonnen. 1269 trat an ihre Stelle eine gotische Kirche. Mittel- und Seitenschiff waren erst im 14. Jh. vollendet. In seiner Blüte gehörten dem Ritterstift 89 Pfarreien des unteren Neckargebietes an, bis der Bauernkrieg und der Dreißigjährige Krieg wirtschaftliche Not brachten. Das Aus kam mit dem Reichsdeputationshauptschluss von 1803. Mit der Säkularisation vereinnahmte das Königreich Württemberg den klösterlichen Besitz. Erst 1947 brachten Benediktiner-Mönche, die aus ihrer Abtei in Schlesien vertrieben worden waren, neues Leben nach Wimpfen. In 15 Jahren reger Bautätigkeit bewahrten sie die historischen Gebäude vor dem Verfall. Das Kloster wird noch von Mönchen betrieben. Gäste können am Klosterleben teilnehmen, auch Tagungen, Seminare und Jugendfreizeiten sind möglich. Gästehaus und Klosterküche sind auf Besucher eingerichtet.